

Caravaggio: Das niemals endende Strahlen

Mireya Castañeda

DIE Kunsthistoriker versichern, dass Michelangelo Merisi, genannt Caravaggio (1571-1610), im letzten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts wie ein Strahl in das stagnierende römische Ambiente einfiel.

Ohne die Erlaubnis des spanischen Dichters Miguel Hernández benutze ich in der Überschrift dessen Buchtitel „Das niemals endende Strahlen“, denn die revolutionäre Art zu malen von Caravaggio beeinflusste nicht nur seine Zeitgenossen. Sie lässt jeden, der die Möglichkeit hat, eines seiner Werke zu betrachten, vor Emotion erstarren.

Gerade das ist es, was uns zusammenruft. Caravaggio hat Havanna in sein Bild Narziss an der Quelle (Öl auf Leinwand; 115,5 x 97,5) verliebt gemacht, das zur Ausstellung Caravaggio in Kuba (23. September bis 27. November 2011) gehört, die im Saal der vorübergehenden Ausstellungen des Gebäudes Universelle Kunst des Nationalmuseums für Schöne Künste geöffnet ist.

Die Kuratorin der Ausstellung, Rosella Vodret, Superintendentin des Museums- und Kulturerbezentrums Roms, erklärte in der Vernissage der Presse gegenüber, dass Caravaggio „kein besseres Umfeld als dieses haben könnte, denn er gilt als revolutionärer Maler ..., keiner konnte wie er die Kunstgeschichte revolutionieren“.

Caravaggio änderte wahrlich alles. Er nahm seine Figuren von der Straße, ohne sie zu idealisieren, und stellte sie äußerst realistisch dar; seine Komposition gibt das Wesentliche wieder, ohne irgendein Detail dazwischen zu stellen; und sein Ausdruck lebt von jenem starken und direkten Licht, das jetzt die kubanischen Malereiliebhaber in einem Original betrachten können.

Michelangelo Merisi, Caravaggio, war Begründer eines Stils, des Tenebrismus, der starken Einfluss auf den Barock ausübte (bei Malern wie Guido Reni, Rembrandt, Zurbarán, Murillo oder Velásquez). Das Wort stammt aus dem Lateinischen, tenebrae (Finsternis), wegen dieser Atmosphäre aus Licht und Finsternis, die das Szenarium seiner Bilder einhüllt.

Und so, in Helldunkel, im Stil Caravaggios, ist auch die Beleuchtung des Saals gestaltet, der die insgesamt 13 Werke aufnimmt. Außer dem Narziss kamen weitere 12 Ölgemälde von ihm beeinflusster Künstler ins Museum für Schöne Künste, obwohl der Künstler nie einen Schüler oder eine Werkstatt haben wollte, wie zum Beispiel Rubens.

Es ist wahrlich erfreulich, dass dieses Meisterwerk in Kuba ausgestellt wird. Ein wunderschöner und umfassender Katalog begleitet die Ausstellung. Der Narziss ist außerhalb von Italien im 20. Jahrhundert nur in London, New York, Leningrad und Sao Paulo und in diesem Jahrhundert in Madrid, Tokio, Melbourne und Podgorica (Montenegro) ausgestellt worden.

Zweifellos eine Anerkennung für das Museum für Schöne Künste (das im Jahr 2013 seinen 100. Jahrestag feiert), eine Anerkennung für seine wertvollen Fonds und ihre Ausstellungen, sprich der Werke Sorollas, der von Amelia Peláez, die in anderen Ländern gezeigt wurden, und ebenso für die Kubaner, die die Kunst kennen und schätzen.

Caravaggio übermittelt dem Zuschauer das richtige Verständnis des Mythos des Narziss, dieses Jünglings, der für seine große Schönheit bekannt ist und der gemäß den verschiedenen Versionen der griechischen, hellenischen oder römischen Mythologie an einer

Quelle sein Spiegelbild betrachtete - wie auch im Katalog, beziehend auf die Verse von Ovid, verwiesen wird. Dort ist er, in seiner ganzen Pracht und Emotion. Der Künstler stellt ihn hingerissen dar, unfähig, sich von seinem Spiegelbild zu trennen (Er sprang letztendlich ins Wasser und an der Stelle, auf die sein Körper fiel, wuchs eine wunderschöne Blume, die Narzisse genannt wurde).

Der Narziss von Caravaggio ist ein absolutes Meisterwerk und, wie Rosella Vodret sagt, „eines der reizvollsten und faszinierendsten Bilder der italienischen Malerei aller Zeiten“.

DIE ANDEREN ORIGINALE

Die Ausstellung umfasst zwölf Ölgemälde von Künstlern, die mit Caravaggio heranreiften, und anderen, die ihn nicht persönlich kannten, einer zweiten Generation seiner Nachfolger, auch außerhalb Italiens.

Zu sehen sind: Ecce homo, von Giovanni Baglione; San Giovanni Batista, von Tommaso Salini; Selbstporträt, von Orazio Borgianni; Die Kindheit Jesu, von Gerrit van Honthorst; Bacchus und der Trinker, von Bartolomeo Manfredi; Der heilige Franziskus von Assisi, von Carlo Saraceni; Dornenkrönung, von Lionello Spada; zwei mit dem gleichen Titel, Ruhe auf der Flucht nach Ägypten, einer von Orazio Gentileschi und der andere von Angelo Caroselli; Ohnmächtige Magdalena, von einem unbekanntem Autor, und Heiliger Hieronymus, von Hendrick van Somer.

Es fehlt noch ein Gemälde in der Aufzählung, aber Artemisia Gentileschi (Rom 1593 - Neapel 1653) verdient einen eigenen Absatz. Sie war die Tochter des toskanischen Malers Orazio Gentileschi (1563-1639) und gilt als erste bekannte Malerin der Geschichte.

Sie malte historische und religiöse Bilder zu einem Zeitpunkt, als diese heroischen Themen als für den femininen Geist unangebracht galten. Sie setzte sich mit ihrer Kunst in einer Zeit durch, als Malerinnen nicht so einfach akzeptiert wurden.

Mit 17 Jahren zeichnete sie ihr erstes Werk, Susanne und die Alten, in dem ersichtlich ist, wie Artemisia den Realismus von Caravaggio assimiliert hatte. Später malte sie Gemälde wie Judith enthauptet Holofernes (Uffizien-Galerie Florenz) und das die Ausstellung begleitende Selbstporträt (Nationalgalerie für historische Kunst, Rom).

DIE SPRACHE DER KUNST

Für die Einweihung der Ausstellung Caravaggio in Kuba kam der Vizekulturminister Italiens, Ricardo Villardi, nach Havanna, der in einer Pressekonferenz äußerte, dass „wenn die Sprache der Kunst spricht, sie ein geistiges Wachstum fördert und die Verbindung zwischen unseren beiden Völkern geöffnet hält“.

Sein kubanischer Amtskollege, Vizeminister Fernando Rojas, dankte für „dieses Geschenk, Ergebnis der Zusammenarbeit, die täglich Impulse erhält und erlaubt, die historischen Bande der Freundschaft zwischen beiden Nationen zu stärken“.

In dieser Hinsicht kündigte Villardi an, dass zu den bilateralen Plänen die kubanische Teilnahme am Internationalen Kulturforum in Neapel im Jahr 2013 gehört.

Verschiedene Quellen geben an, dass die Ausstellung auf ca. 70 Millionen Euro geschätzt wird. Mit ihrer Beförderung war die Firma Blue Panorama beauftragt, deren Präsident, Franco Pecci, ebenfalls in die kubanische Hauptstadt reiste und es als eine Ehre bezeichnete, an diesem Projekt für das kubanische Volk mitzuarbeiten.

Caravaggio (und seine Nachfolger) in Kuba. Die Originalwerke zu betrachten, ist ein memorables Ereignis für die Liebhaber der Kunst. Fast fünf Jahrhunderte nach der Ankunft Michelangelo Merisi in Rom ist sein Werk noch immer ein niemals endendes Strahlen, das Emotionen hervorruft.